

## Lösung für das Verkehrschaos

Der Festspielsommer und die Urlaubermassen werden die Stadt Salzburg auch dieses Jahr wieder in Verkehrsstaus, -chaos und -infarkten versinken lassen. Für die Verkehrspolitik kommt dies offenbar jedes Jahr vollkommen überraschend, oder nach dem schulterzuckenden Motto „Kann man halt nix machen“.

Ich meine, da lässt sich sehr wohl etwas machen. Hier ein Lösungsvorschlag, der praktisch sofort umsetzbar ist:

1. Umleitung zu Park & Ride an allen Einfahrtsstraßen.

2. Kostenlose Shuttles in der Kerntageszeit alle zehn bis zwölf Minuten.

3. Kostenlose Nutzung der Obusse im gesamten Stadtgebiet für alle(!).

4. Keine verschämten, unscheinbaren Hinweise, sondern große und deutliche Beschilderung entlang der Autobahn „City center is closed to traffic. Use free parking and shuttle service. Take exit: xxx“.

5. Alle Hotels und Betriebe im Land Salzburg mit Infomaterial versorgen, damit Gäste schon beim Einchecken auf die Stauproblematik und die wunderbare Lösung hingewiesen werden.

6. Reisebusse zahlen bei Einfahrt statt lächerlicher 24 Euro einen Tarif von 124 Euro (oder auch mehr). Bei angeblich 100 Bussen pro Tag wären das Mehreinnahmen von 10.000 Euro täglich (oder mehr), die zweckgebunden z. B. für die kostenlose Offi-Aktion verwendet werden könnten, und für die Bustouristen sind das bloß ein paar Euro pro Person.

Der kostenlose Park- und Shuttle-Service funktioniert in anderen Städten bestens, so z. B. in Avignon.

Salzburg kann es sich nicht leisten, hier die Augen zu verschließen, nach dem Motto „Augen zu und durch“. Für Umlandbewohner, die ebenfalls gern im Sommer die Stadt aufsuchen würden, verbietet sich die Anreise zumeist aus berech-



## 1200 Sängerinnen und Sänger brachten „Feuer und Stimme“

Das Internationale Chorfestival Feuer und Stimme lockte auch heuer 40 Chöre mit 1200 Sängerinnen und Sängern nach St. Michael. Die Folge: Die Marktgemeinde war drei Tage mit Gesang und Musik erfüllt. Der Start erfolgte am Freitagabend: Das Feuer wurde durch jenen Chor entzündet, der die weiteste Anreise gehabt hatte – also durch zwei Mitglieder des Schulchors des Lothar-Meyer-Gymnasiums aus Varel in Niedersachsen. Der kleinste Chor, die Manipe's aus Deutschland (rechts) – bestehend aus

zwei Damen –, ist ein „Wiederholungstäter“, wie viele andere Chöre auch. Der große Festakt fand am Sonntag statt. Ein Highlight war das Ensemble „unverblümt“ aus dem Pinzgau (rechts unten). Das sind die fünf Damen mit den Hüten, die mit ihrer natürlichen und unverblünten Art begeisterten. Die heimlichen Lieblinge des Publikums waren die St. Michaeler Marktspatzen des Gemeindegartens (großes Bild), die ihr spezielles St.-Michael-Lied vortrugen.

BILDER: SN/NOTBURGA LÖCKER

tigten Gründen wegen endloser Staus. Im Juli und August ist die Stadt Salzburg für mich praktisch No-Go-Zone. Da würde im Übrigen auch keine noch so große Mönchsberggarage helfen. Bis dorthin kommt man ja gar nicht, oder erst nach Stunden im Stau.

Obige Lösung wäre endlich ein mutiger Schritt, auch für andere verkehrsentensive Zeiten (Advent!). Ich hoffe hier auf neuen politischen Wind.

Mag. Nina Sattler-Hovdar  
5161 Elixhausen

## Lüpertz-Mozart soll bleiben, wo er ist

Ich gebe Herrn Architekten Prof. DI Rainer Brandt (Leserbrief vom 4. 6.) vollkommen recht – der armselige Mozart soll bleiben, wo er ist. Mein Vorschlag wäre, dass dafür die fantastische Skulptur „Phönix

III“ von Bernhard Heiliger aus dem Würth-Skulpturenpark beim Schloß Arenberg auf den Kajetanerplatz übersiedelt wird, denn am Arenberg haben sie bisher nur ganz wenige Leute gesehen. Das Blumengärtlein um das klobige Sessler in der Mitte animiert ja nicht gerade dazu, weiter raufzugehen, die goldene Kugel vom Kapitelplatz hingegen zieht Besucherströme an.

Mag. Rudolf Höhenwarter  
5020 Salzburg

## Lob für Beitrag zum Thema Wolf

In den letzten Wochen hat die Diskussion zum Thema Wolf auch auf den Leserbriefseiten enorme Ausmaße erreicht. Teilweise sind dabei Argumente angeführt worden, die schon sehr skurril oder absurd klingen. Es ist daher umso erfreu-

cher, einen Leserbrief wie den von Verena Altenberger aus Piesendorf zu lesen (SN vom 4. 6.). Er ist nicht nur sehr gut geschrieben, sondern auch vollinhaltlich zu unterschreiben. Ich habe selten zu einem so umstrittenen Thema einen so guten, ausgewogenen und vernünftigen Beitrag gelesen, deshalb Gratulation dazu.

Es ist mir aus zwei Gründen wichtig, dieses Lob auszusprechen: Zum einen bin ich Stammleser der SN und verfolge gern die Entwicklungen in der alten Heimat mit, zum anderen gratuliere ich als gebürtiger Piesendorfer. Vielen Dank, Verena, und nur weiter so.

Herwig-Alexander Mackinger  
BA, 3133 Traismauer

## Schreiben Sie uns!

Salzburger Nachrichten,  
Karolingerstr. 40, 5021 Salzburg.  
leserforumlokal@sn.at,  
bitte max. 800 Zeichen.